

2009 » 04. April » Berlin

Der Beusselkiez hat jetzt ein Jugendhaus

Sponsor Telekom startet Kampagne "Ich kann was!"

Uwe Aulich

MOABIT. Viele Kinder und Jugendliche im Moabiter Beusselkiez erhalten zu Festen keine großen Geschenke. Denn die meisten Familien liegen mit ihrem Haushaltseinkommen deutlich unter dem Berliner Durchschnitt, jeder dritte Bewohner lebt von Arbeitslosengeld oder Hartz IV. Am Freitag aber gab es für alle Kinder im Kiez ein ganz besonderes Geschenk: In der Berlichingenstraße 8 wurde ein Jugendhaus mit großen Freiflächen und Sportanlagen eröffnet. "In dem hoch verarmten Gebiet ist das wie ein Traum", sagt der Jugendstadtrat in Mitte, Rainer-Maria Fritsch (für Linke). Das Jugendhaus mit dem Namen "B 8" ist neben den Huttenkids die einzige Freizeitstätte in dem Gebiet. Der Bau der Einrichtung auf einem ehemaligen Parkplatz war durch einen Grundstückstausch zwischen dem Bezirk und dem benachbarten Siemenswerk möglich geworden. Insgesamt 874 000 Euro hat das Jugendhaus gekostet, finanziert wurde es vom Land sowie mit Fördermitteln. "Als Bezirk hätten wir das nicht geschafft", sagt Fritsch.

Kochkurse und Sportangebote

Etwa 60 bis 120 Kinder zwischen 9 und 14 Jahren können im Jugendhaus täglich ihre Freizeit verbringen. Dort wird auch ein warmes Mittagessen angeboten. Dies wird mit Kochkursen verbunden, so dass die Kinder die Zubereitung von gesundem Essen auch gleich lernen können. In einem Mode-Projekt können sie zudem Kleidungsstücke selbst gestalten. Zu den Außenanlagen gehören außer einer Wiese auch Sportflächen wie ein Beachvolleyball- und ein Basketballfeld. Und neben dem angrenzenden Spielplatz gibt es einen Kunstrasen-Bolzplatz. Wie der Stadtrat sagt, brauchen die Kinder Raum, wo sie toben und laut sein können. Und auch kreativ - so gehört zum Konzept auch ein ausrangierter Doppeldecker-Bus, den sich Freizeit-Sprayer selbst einrichten können.

Geldsorgen wird das "B 8" vorerst nicht haben. Es ist bundesweit die erste Einrichtung, die von der Initiative "Ich kann was!" der Deutschen Telekom profitiert. Mit dem Projekt, das die Telekom am Freitag gestartet hat, soll Kindern und Jugendlichen ein besserer Zugang zu Bildung ermöglicht werden. In den kommenden drei Jahren fördert das Unternehmen das Jugendhaus mit je 100 000 Euro. Es hat auch für einen Teil der Ausstattung des Gebäudes etwa mit Computern gesorgt und ein Gartenhaus errichtet.